Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 17

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-490397

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es ist Frühling, und man sieht bereits Glycinen blühn, Vergißmeinnicht und Flieder,
Und auch junge Leute von Seldwyla, die an etwas denken, sieht man wieder,
Heiri denkt zum Beispiel an den nächsten Sonn- und Ruhetag und was dann sei,
Etwa so: Sicher butzt Seldwyla gegen Bötschberg öppe Zwölf zu Drei!
Doch der ernste Hans denkt an den schon verflossnen Sonntag und zwar etwa so:
Dasch en rächte Söimätsch gsii, FC Rueßwil gegen eus, Feuf zu Zwoo!

WK 1950. Die Grenzkompagnie war eingerückt, das Material gefaßt, und per Lastwagen wurden Mann und Troß nach dem herbstschönen S. Bernardino transportiert. Nachdem die Kantonnemente bezogen worden waren, wurde die Kompagnie in voller Kriegsbemalung neben dem ehemaligen Hotel Viktoria aufgestellt. Niemand wußte, was gespielt werden sollte. Der Hauptmann nahm Stellung an, kommandierte «Achtung stett» und schaute mit scharfem Blick seine Mannen an. Dann zog er seine Trillerpfeife heraus und ließ einen scharfen Pfiff ertönen, daß es vom dunkeln Tannenwald widerhallte. Wie der Blitz sauste die Kompagnie in Fliegerdeckung. Um die Viktoria-Ecke aber erschien der Feldweibel mit der Standarte und stolzierte im rassigen Paradeschritt an der nicht mehr vorhandenen Front vorbei.

Igel

Kur- und Verkehrsverein Klosters, Tel. (083) 3 84 40